



Bachelor-Seminar (WS 2013/14)  
in angewandter Statistik und Ökonometrie:  
Empirische Arbeitsmarktforschung

Das Seminar im Vertiefungsjahr des Bachelorstudiums dient der Vorbereitung der Bachelorarbeit, die im Anschluss an das Seminar verfasst werden soll. Im vorgegebenen Bearbeitungszeitraum sollen die Studierenden ein Exposé ihrer Bachelorarbeit erstellen und dieses am Tag des Blockseminars präsentieren. Ziel des Seminars und der Bachelorarbeit ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, mit Hilfe des im Bachelorstudiengang erlernten statistisch-ökonomischen Wissens sich eigenständig Literatur zu erschließen und eine eigene empirische Analyse durchzuführen.

Voraussetzungen:

Während Vorwissen aus den Pflichtveranstaltungen Statistik I/II und Empirische Wirtschaftsforschung erwartet wird, sind weiterführende statistische Kenntnisse nicht erforderlich. Zwingende Voraussetzungen sind das Interesse und die Bereitschaft zur eigenständigen empirischen Arbeit und Grundkenntnisse in *Stata*, *SPSS* oder *R*.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Thorsten Schank ([schank@uni-mainz.de](mailto:schank@uni-mainz.de))

Dipl.-Sw. Alexander Mosthaf ([mosthaf@uni-mainz.de](mailto:mosthaf@uni-mainz.de))

Dipl. Vw. Constantin Weiser ([constantin.weiser@uni-mainz.de](mailto:constantin.weiser@uni-mainz.de))

#### Organisation des Seminars:

Die Anmeldung zu den Seminaren findet vom 21. – 24. Oktober über Jogustine statt. Ihnen wird danach vom Studienbüro ein Seminar zugewiesen.

Am Donnerstag, den 05. Dezember 2013 findet im RW 6 von 10:00 bis 12:00 Uhr eine Vorbesprechung statt. Dort erhalten Sie auch das Kurspasswort, um sich unter der Lernplattform [ILIAS](#) anzumelden, wo Sie während oder nach der Vorbesprechung Ihre nach Präferenz geordneten Themenwünsche eintragen können. Bitte bringen Sie zu der Vorbesprechung einen Jogustine-Notenauszug mit.

Wir werden die Themen bis zum nächsten Vormittag (06. Dezember) zuteilen. Diese werden jeweils von zwei Personen gemeinsam bearbeitet und präsentiert. Jeder Teilnehmer muss jedoch ein eigenes Exposé (bis zum 07. Januar) und später eine eigene Bachelorarbeit erstellen. Die Exposés werden am Donnerstag, den 23. Januar vorgestellt. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit erstreckt sich über die darauffolgenden acht Wochen (bis zum 21. März).

#### Themen:

Zu den folgenden Fragestellungen sollen Regressionsanalysen durchgeführt werden, wobei die jeweiligen Datensätze vom Lehrstuhl zur Verfügung gestellt werden:

1. Lohnt es sich zu heiraten?
2. Determinanten des Arbeitsangebotes von Frauen
3. Der Erfolg von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose
4. Einflussfaktoren betrieblicher Tarifbindung
5. Weshalb zahlen größere Betriebe höhere Löhne?

## Wichtige Termine im Überblick:

Ablauf	Datum	Uhrzeit	Raum
Einführung, Zuweisung der Themen und Beginn der Bearbeitungszeit	Donnerstag, den 05.12.2013	10 – 12 Uhr	RW 6
Abgabe der Exposés (ausgedruckt sowie per E-Mail an: sekretariat.schank@uni-mainz.de)	Dienstag, den 07.01.2014	bis 12 Uhr	
Präsentation der Exposés	Donnerstag, den 23.01.2014	9 – 19 Uhr	RW 6
Beginn der Bearbeitungszeit	Freitag, den 24.01.2014		
Abgabe der Bachelorarbeit	Freitag, den 21.03.2014	bis 12 Uhr	

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung sowie der Besuch des Blockseminars sind verpflichtend. Bei Nichtteilnahme ohne Vorliegen eines Entschuldigungsgrundes (insbesondere durch Attest nachgewiesene Krankheit) gilt das Seminar als nicht bestanden.

Themenbeschreibung und Literaturhinweise:

Themenbeschreibung:

1) Lohnt es sich zu heiraten?

In vielen Studien wurde festgestellt, dass verheiratete Männer im Durchschnitt höhere Löhne haben als unverheiratete. Jedoch ist nicht klar, wie der Lohnunterschied erklärt werden kann. Zum einen könnte es sein, dass Arbeitgeber verheiratete Männer bevorzugen. Zum anderen könnten gutverdienende Männer bessere Chancen auf dem Heiratsmarkt besitzen. Die Seminararbeit verwendet das Sozioökonomische Panel (SOEP) und misst anhand von OLS-Regressionen den Lohnabstand zwischen verheirateten Männern und unverheirateten Männern.

Literatur:

Chun, H., Injae, L. (2001): *Economic Inquiry*, Vol. 39, Nr. 2, S. 307-319.

Antonovics, K., Town, R. (2004): Are all the good men married? Uncovering the sources of the marital wage premium. *American Economic Review Papers and Proceedings*, Vol. 94, Nr. 2, S. 317-322.

2) Determinanten des Arbeitsangebots von Frauen

Anhand von Paneldaten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) werden die Determinanten des Arbeitsangebotes von Frauen analysiert. Der Befragungsdatensatz enthält individuelle Merkmale wie Bildungsabschluss, Informationen über den Haushalt sowie Merkmale des Partners. Mit Hilfe von OLS- oder Probit- bzw. Logitschätzungen soll untersucht werden, inwiefern sich die Beschäftigungswahrscheinlichkeit von Frauen z. B. aufgrund der Geburt von Kindern verändert.

Literatur:

Franz, Wolfgang (2009): *Arbeitsmarktökonomik*, Springer, Heidelberg u. a., S. 19- 73.

Van Ham, M., Mulder, C. H., Hooimeijer, Pieter (2001), Local underemployment and the discouraged worker effect, *Urban Studies*, Vol. 38, Nr. 10, S. 1733-1751.

### 3) Der Erfolg von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose

Die Arbeit verwendet den Campus File der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiographien (SIAB), um den Effekt von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (FBW) auf die Beschäftigungswahrscheinlichkeit von Arbeitslosen zu untersuchen. Der administrative Datensatz enthält Informationen von Personen, die 2007 eine FBW-Maßnahme begonnen haben. Anhand von OLS- oder Probit- bzw. Logitmodellen soll bestimmt werden, ob FBW-Maßnahmen die Wahrscheinlichkeit einer Beschäftigung im Jahr 2008 erhöhen.

#### Literatur:

Klose, C., Bender, S. (2000): Berufliche Weiterbildung für Arbeitslose - ein Weg zurück in Beschäftigung? Analyse einer Abgängerkohorte des Jahres 1986 aus Maßnahmen zur Fortbildung und Umschulung mit der ergänzten IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-1990, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)*, Vol. 33, Nr. 24: S. 421-444.

Hinweis: Im Gegensatz zur angegebenen Studie genügen für die Seminararbeit einfache OLS- oder Logit- bzw. Probitmodelle zur Schätzung der Beschäftigungswahrscheinlichkeit.

### 4) Einflussfaktoren betrieblicher Tarifbindung

Die Auswirkungen von Tarifverträgen auf Löhne und Beschäftigung sind von fortwährendem Interesse. Allerdings sind nicht alle Betriebe tarifgebunden; außerdem kann zwischen Flächentarifverträgen und Firmen- oder Betriebsvereinbarungen unterschieden werden. Letztere erlauben eine größere Anpassungsmöglichkeit an die betrieblichen Gegebenheiten. Basierend auf einem Campusfile der Verdienststrukturerhebung 2006, welches Informationen zu etwa 60.000 Beschäftigten aus über 1.500 Betrieben enthält, soll in der Bachelorarbeit untersucht werden, welche Betriebe tarifvertraglich gebunden sind und welche nicht.

#### Literatur:

Kohaut, S., Schnabel, C. (2003), Tarifverträge - nein danke!? Ausmaß und Einflussfaktoren der Tarifbindung west- und ostdeutscher Betriebe, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 223, Nr. 3: S. 312-331.

Hinweis: Im Gegensatz zur angegebenen Studie ist es nicht zwingend erforderlich, dass ordered probit Modelle herangezogen werden.

5) Weshalb zahlen größere Betriebe höhere Löhne?

Es ist seit langem bekannt, dass große Betriebe höhere Löhne zahlen als kleine. Dabei sind die Lohndifferentiale aufgrund unterschiedlicher Betriebsgrößen quantitativ ebenso bedeutend wie Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. Basierend auf einem Campusfile der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (siehe Thema 4) soll in der vorliegenden Arbeit analysiert werden, inwieweit sich Betriebsgrößenlohndifferentiale auf unterschiedliche Betriebs- oder Personencharakteristiken zurückführen lassen.

Literatur:

Schmidt, C.M., Zimmermann, K.F. (1991), Work characteristics, firm size and wages, *Review of Economics and Statistics*, 1991, 73, Nr. 4, 705-710.

Lallemand, T., Plasman, R., Rycx, F. (2007): The establishment-size wage premium: evidence from European Countries", *Empirica*, 34, Nr. 5, 427-451.